

Bürger bauen Ihre Stadtteile um...

„Die Stadtteile mitnehmen, aus der Vergangenheit hinüber in die Zukunft.“

Die Stadt Bochum startet mit einer Bürgerveranstaltung im Pfarrsaal St. Antonius offiziell den Beginn der Stadtumbaumaßnahmen in den Stadtquartieren Goldhamme, Griesenbruch und Stahlhausen.

Frank Bornmann, Innovationsagentur Stadtumbau NRW



Geprägt von einer spürbar vorhanden Aufbruchstimmung in den Stadtquartieren, begann im mit ca. 300 Bürgern sehr gut besuchten Pfarrsaal der St. Antonius Kirchengemeinde am vergangenen Mittwoch die Auftaktveranstaltung zum Stadtumbau in den Bochumer Stadtquartieren Goldhamme, Griesenbruch und Stahlhausen.

Die anwesenden Bürger stellten einen repräsentativen Querschnitt aller Bewohner dar.

Zum Auftakt des Abends begeisterten mehrere Tanzgruppen türkischer Jugendlicher und Kinder aus den Stadtquartieren Jung und Alt, Deutsche und nicht Deutsche mit ihren tänzerischen Einlagen und gutem Rhythmusgefühl.



Traditionelles wechselte hierbei mit moderner Tanzmusik. Breakdance folgte auf türkische Volkstänze. Anschließend rundeten der Männerchor mit Klavierunterstützung und ein türkischer Solokünstler an der Balalaika den stimmungsvollen, heiteren und musikalisch geprägten Teil der Veranstaltung ab.

Der offizielle Teil der Veranstaltung begann sehr verheißungsvoll. Sowohl Frau Oberbürgermeisterin Scholz, wie auch die Sozialdezernentin der Stadt Bochum Frau Graebisch-Wagener brachten ihre Wünsche und Hoffnungen für die Stadtteile mit wenigen Worten auf den Punkt. „Die Stadtteile mitnehmen aus der Vergangenheit hinüber in die Zukunft“, das wünschen sich beide Politikerinnen. Um dies besser bewältigen zu können, hoffen Beide nicht nur auf die Unterstützung durch Fördergelder, sondern vor allem auf das Engagement der Bürger aus allen drei Stadtquartieren.



Dieses motivierende Statement von höchster Stelle stieß bei allen Anwesenden im Saal auf positive Resonanz und wurde mit großem Beifall begrüßt.

Die Stadtumbaurunde

Doch der Weg, diese Ziele zu erreichen, ist nicht leicht und wird auch zukünftig das volle Engagement aller Beteiligten in den Quartieren und der Verwaltung benötigen. Dies wurde dann auch deutlich, als sich die Runde auf der Bühne nach und nach um Akteure und Interessenvertreter aus den Stadtteilen erweiterte. So äußerte der Imam, der seit 1989 der muslimischen Gemeinde vorsteht, seine Hoffnung, dass sich das Zusammenleben aller Menschen in den Stadtquartieren zukünftig weiter verbessern wird.

Vertreter lokaler Sportvereine und Bürgerinitiativen äußerten ihre Hoffnung auf eine Verbesserung der Nahversorgung und Verkehrssicherheit in den Quartieren. Sauberkeit, soziale Probleme, verbesserte Sprachförderung und der Wunsch nach Investitionen in Hausfassaden und qualitätsvollere öffentliche Räume rundeten die Frage-Antwort Runde auf der Bühne des St. Antonius Pfarrsaals ab.

Viel zu tun für die im Rahmen der Veranstaltung vorgestellten vier neuen, auch türkisch sprechenden, QuartiersmanagerInnen in den Stadtquartieren, die ab August mit zwei neu eingerichteten Stadtteilbüros die erste Anlaufstelle für BürgerInnen sein werden.

Dort sollen die Bürgerideen gesammelt und der Dialog mit den örtlichen Akteuren gefördert werden - vor allem auch innerhalb der unterschiedlichen Hauseigentümergruppen.

Die Verwaltung wird weiterhin eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Ämter ins Leben rufen. Vereine, Einzelhändler, Kirchen, Mieter und Jugendgruppen bilden dann den so genannten Stadtteilbeirat, der die Vorschläge kanalisiert, und nach interner Absprache an die Verwaltung weiterleitet.



Viele dieser in den Köpfen der Bürger schon vorhandenen Ideen wurden dann auch sofort bei Speis und Trank untereinander ausgetauscht.